

Münsterblick

Nr. 153 April / Mai 2020



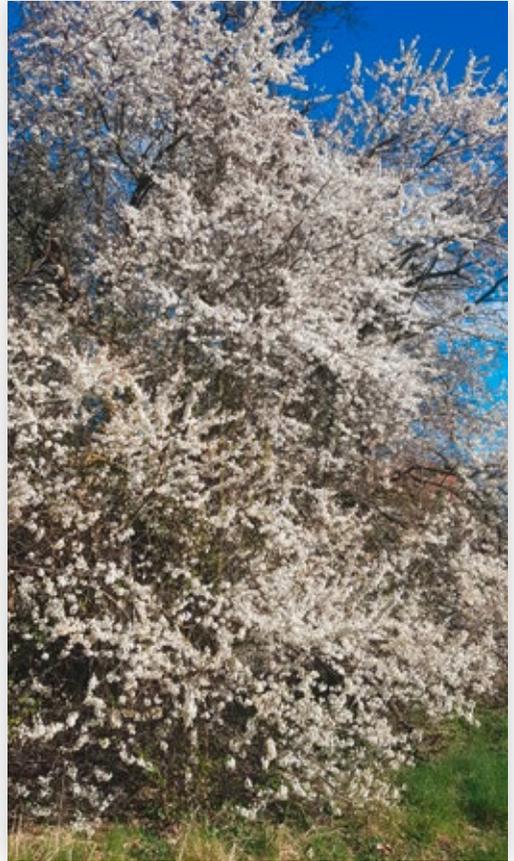
Gemeindebrief der **Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Bad Doberan**



- 3|4 Nachdenken über
- 5 In Frankreich ...
- 6|7 Kinderseite
- 8 Kirchenmusik

- 9 Erinnerungen an die Fahrt nach Taizé
- 10 Rückblick auf die Frauenkrambörse

- 10 Taufen und Beerdigungen
- 11 Diakonische Kontakte und Impressum
- 12 So erreichen Sie uns



MONATSSPRUCH APRIL

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.

1. KORINTHER 15,42

MONATSSPRUCH MAI

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!

1. PETRUS 4,10

Für **Spenden und Überweisungen** zugunsten unserer Kirchengemeinde nutzen Sie bitte folgende Bankverbindung der Evangelischen Bank:

IBAN **DE12 5206 0410 0005 3501 15**

BIC **GENODEF1EK1**

Nachdenken über ...

Sonne ist nicht abgesagt. Frühling ist nicht abgesagt. Beziehungen sind nicht abgesagt. Liebe ist nicht abgesagt. Lesen ist nicht abgesagt. Musik ist nicht abgesagt. Phantasie ist nicht abgesagt. Freundlichkeit ist nicht abgesagt. Gespräche sind nicht abgesagt. Hoffnung ist nicht abgesagt. Beten ist nicht abgesagt.

Liebe Geschwister,
liebe Leserinnen und Leser,

die vorstehenden Gedanken las ich im ersten Mittagsgebet vor, das ich nach der Absage aller Gottesdienste und Veranstaltungen im Münster betete.

Das Gewohnte ist abgesagt, ja. Diese aktuelle Ausgabe des Münsterblicks ist stummes Zeichen dafür. Kein Gottesdienstplan, keine Veranstaltungsseite. Ein dünnes Heft ...

Gerade auch in Familien ist der Verlust des Gewohnten eine große Herausforderung. Wie kann der Alltag neu organisiert werden, ohne dass den Kindern die Decke auf den Kopf fällt und es für alle halbwegs bekömmlich bleibt im Miteinander.

Wie kann es gelingen, dass Menschen, die im „normalen“ Leben schon viel allein sind, jetzt nicht vereinsamen?

Womöglich kann diese denkwürdige Zeit aber auch den Blick für das Ungewohnte öffnen und dieser Blick

uns aus Unsicherheit und Angst in eine andere Weite führen.

Wenn wir entdecken, dass Kirche sich auch anders als gewohnt ereignet. Wir spüren dürfen, dass wir miteinander verbunden sind, auch wenn wir uns nicht in die Arme schließen können.

Wenn es ungewohnte Begegnungen und Ereignisse gibt, die deutlich machen: Da sind Menschen mit einem tiefen Gottvertrauen unterwegs, nicht blauäugig, aber hilfreich, weil sie Bestärkung für andere sein können. So wie die Frau aus dem Team des Kornhauscafés, die mit einem großen Blech leckerem Kuchen zu uns in Gemeindezentrum kam, uns den Kuchen schenkte, weil sie ihn nicht mehr verkaufen durfte und sich dafür bedankte, dass wir gut aufeinander achten. Danke!

Wir stehen erst am Beginn eines neuen, völlig ungewohnten Weges. Wir wissen nicht, wo und wie dieser Weg endet.

Doch wir gehen diesen Weg auch weiter-
hin miteinander, fern vom Gewohnten,
aber in SEINER Verbundenheit.

Bleiben Sie gesund und behütet!
Ihr und Euer Pastor



PS: Hoffnung ist nicht abgesagt.
Beten ist nicht abgesagt:

Du Gott des Lebens,
du rufst uns und wir wollen dir nachfolgen.
Hilf deiner Gemeinde,
mache ihren Mut größer als ihre Furcht,
tröste sie in Angst, begeistere sie,
erfülle sie mit Liebe, damit sie deine Liebe weitergibt.
Du rufst uns und wir danken dir
für den Mut, für den Trost und für deine Liebe.
Heute und alle Tage.
Amen.



Aktuelle Informationen zu kirchlichen Empfehlungen und geistlichen Angeboten sind unter kirche-mv.de zu finden. Besuchen Sie auch die Homepage unserer Kirchengemeinde unter muenstergemeinde-doberan.de. Jeweils am Mittwoch um 12 Uhr und am Sonntag um 9.30 Uhr beten wir im Münster für die Gemeinde. Wir werden diese Form des „stellvertretenden“ Gebets aufrechterhalten und sind so **im Gebet verbunden**, auch ohne physische Anwesenheit. Die Texte der Gebete finden Sie auf unserer Homepage, um aus der Ferne mitzubeten oder nachzulesen. So bleiben wir verbunden.

In Frankreich ...

In Frankreich, in der Gegend von Piémont, gibt es einen alten Brauch: Wenn am Ostermorgen die Glocken läuten, laufen Kinder und Erwachsene an den Dorfbrunnen und waschen sich die Augen mit kühlem, klarem Brunnenwasser. Welch wunderbarer Ostergedanke steckt dahinter! Es ist ein Gebet, ein Gebet um neue Augen. Osteraugen. Augen, die von Ostern her einen neuen Blick wagen: Auf uns und unser Leben, die Welt um uns herum und auch einen neuen Blick auf Gott.

Uns hat eine globale Katastrophe getroffen, was nun? Die Corona-Pandemie hat uns im Griff. Wir sind ausgeliefert.

„Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“ PSALM 121,1+2

Osteraugen; Augen, die von Ostern her den neuen Blick wagen: Corona hat nicht das letzte Wort. Aber solche Osteraugen können wir uns nicht selbst aufsetzen, Osteraugen müssen geweckt werden. Die Auferstehungsbotschaft von damals kann das, sie gilt bis heute und jetzt. Uns dürfen die Augen aufgehen, da erschließt sich ein neuer Blick; sie verschließen sich nicht vor der Not, sie haben einen Blick dafür, wo das Leben auf der Strecke bleibt, wo soziale Beziehungen ausgesetzt sind und die Wirtschaft nicht mehr funktioniert, wo uns Grenzen einschließen. Aber gegen die kleinen und großen Tode mitten im Leben wird neues Leben anbrechen.



Atem der Liebe Christi, überflute alle, die in Angst leben und durch einen täglichen Tod gehen.

Durchdringe unsern Geist und unsern Leib mit deiner Auferstehung. Glücklicherweise, wer sich dem gefährlichsten aller Wagnisse aussetzt: wer zusammen mit dir, Christus, den Osterdurchgang erlebt.

Ja glücklich, wer dich, Jesus, du unsere Freude, in deinem Toteskampf wie auch in deiner Auferstehung begleitet.

Glücklich, wer sich die Hände von den Augen reißt und nicht länger seine eigene Finsternis herbeiruft, damit sie seine Weigerung bedecke.

Christus, du weißt: Ohne es zu wollen, verletzen wir manchmal unsern Nächsten, wenn wir ihn berühren.

Du berührst uns, ohne uns zu verletzen, und sagst unaufhörlich zu uns: „Habe keine Angst, ich bin bei dir.“

(Fréré Roger, Quellen, 1970)

Osteraugen sehen weiter. Sie nehmen die persönlichen Karfreitage in unserem Leben wahr. Sie leben in der glaubenden Hoffnung auf viele persönliche Ostermorgende. Sie schenken einen neuen, zuversichtlichen, ermutigenden und tröstenden Blick und machen verantwortlich und wachsam.

„Herr, öffne uns für die Botschaft des neuen Lebens wie Jesus es uns vorgelebt hat!“

Es gibt eine Auferstehung!

EVA-MARIA BÖNNER

Hallo Kinder!

Heute melde ich mich bei Euch. Viele von Euch kennen mich sicher schon viel zu gut. Ich bin ein HANDY und wurde eigentlich mal entwickelt um Menschen telefonisch zu verbinden. Doch oft werde ich auch als Babysitter benutzt, weil ich inzwischen auch kleine Spiele, bunte Fotos und sogar Fernsehserien drauf habe. Auch Emails – also elektronische Post läuft mittlerweile über mich. Darüber hat mich übrigens so eine schöne Idee aus der Fachstelle Kindergottesdienst in der Nordkirche erreicht, dass ich Euch und Euern Eltern diesen Vorschlag unbedingt schnell weitergeben möchte. Weil Ihr ja wegen dieser neuen Krankheit alle nicht mehr in den Kindergarten, in die Schule und auch nicht einmal mehr in die Kirchengemeinde kommen sollt, probiert doch mal den Vorschlag KiGo@home aus der bereits erwähnten E-Mail aus: „Kindergottesdienst zu Hause in der Zeit vor Ostern (Passionszeit) Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“



Wenn der Gottesdienst in der Kirche ausfällt, dann könnt Ihr zu Hause mit Euren Kindern Gottesdienst feiern. So habt Ihr diese besondere Zeit bei Euch Zuhause. Gott wird dabei sein.

Sucht mit Euren Kindern einen schönen Ort aus und macht es Euch gemütlich. Um die besondere Zeit vom „normalen“ gemeinsamen Spielen und Erzählen zu unterscheiden, könnt Ihr den Ort gestalten: Kissen auslegen, auf denen Ihr sitzen möchtet und einen „Altar“ auf einem Tisch, einer Kiste oder einem Tuch auf dem Fußboden vorbereiten. Mit Blumen, um den Tisch zu schmücken. Einer brennenden Kerze, die daran erinnert, dass Gott unser Licht ist und bei dieser Feier dabei ist. Einer Bibel für all die Geschichten, die wir von Gott und den Menschen erzählen und hören können. Einem Kreuz dafür, dass Gott zu uns in die Welt gekommen ist und den Tod besiegt hat.



(Es können echte Blumen oder welche aus Lego sein. Das Kreuz kann aus Löffeln oder Bauklötzen gelegt werden, wenn gerade kein Kreuz zur Hand ist. Alles ist erlaubt. Die Kinder werden schon etwas Passendes finden. Bei der Kerze natürlich die üblichen Sicherheitsvorkehrungen beachten!)

Zu Beginn könnt Ihr eine Glocke läuten und ein Lied singen oder von der CD spielen. Dann sagt einer oder eine: „Wir sind zusammen und feiern Gottesdienst. Wir Menschen und Gott.“

Alle sagen gemeinsam: „Amen.“

Jemand erzählt eine Bibelgeschichte oder liest sie vor. Zum Beispiel vom Einzug nach Jerusalem (Lukasevangelium Kapitel 19, Verse 28–40) oder eine andere, die Euch gefällt.

Dann kann jeder und jede etwas kneten oder malen oder aus Bauklötzen bauen. Anschließend schaut Ihr Euch an, was alle gestaltet haben.

Achtung: Alles ist richtig und wird wertschätzend betrachtet!

Wer mag, erzählt sich noch gegenseitig, was das Schönste an der Geschichte war oder was Euch nicht so gut gefallen hat.

Ihr könnt ein Lied zusammen singen, das Ihr aus dem Kindergottesdienst kennt. Dann könnt Ihr beten. Entweder etwas frei sprechen, für das Ihr beten möchtet.

Oder noch einmal etwas bauen oder kneten, das Ihr Gott erzählen/zeigen möchtet. Oder alle beten das Vater Unser und/oder einer/eine betet:

*„Gott, du bist in die Welt gekommen,
um mit uns unsere Wege zu gehen.*

*Die unheimlichen, dunklen Wege
und die schönen, hellen Wege.*

Danke, dass wir nie alleine sind. Du bist da.“

Alle sagen gemeinsam: „Amen.“

Am Ende könnt Ihr noch ein Lied singen. Dann sagt Ihr Euch gegenseitig: „Gott will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein. Amen.“

Ich finde, das ist eine tolle Idee von der Referentin Annett Lühmann. Und ich, als Handy, hätte dann auch mal ein bisschen Pause, denn in den nächsten Wochen werdet Ihr mich sicher noch mehr benutzen als sonst.

Also verhelpt mir und Euch zu einigen bewussten Ruhezeiten. Vielleicht lässt sich durch KiGo@home die zwangsverordnete Gemeinschaftspause auffüllen, durch Nähe innerhalb der Familie und wird zu einem kurzen Draht zu Gott.

Für diese Verbindung zu Gott braucht Ihr nämlich nicht mal ein Handy ...



Also bleibt besonders behütet und gesund,
wir bleiben in Kontakt
Euer Handy

Alles unter dem Himmel hat seine Stunde

Das alles seine Zeit hat, ist uns grundsätzlich klar. Das alles seine Zeit braucht, wird uns gerade klar. „Das alles unter dem Himmel seine Stunde hat“ (Prediger Salomo 3, 1b), ist ebenso allumfassend gemeint wie es uns entschleunigt, wie uns diese Tage und in der kommenden Zeit bewusst wird.

Ich erlebe überraschend viel Besonnenheit um mich herum - angesichts einer Virusbedrohung, von der keiner weiß, welches Ausmaß sie am Ende gehabt haben wird. Eine Beobachtung, die mich in aller Tiefe darüber nachdenken lässt, was sonst noch alles im Leben unter dem Himmel so seine Zeit hat und nicht in unseren, sondern in Gottes Händen steht.

Von den bundespolitischen Entscheidungen ausgehend ergreifen wir als lebendige Kirche unsere Maßnahmen, um der unkontrollierten Ausbreitung einer Krankheit mit Ruhe und Verstand das Notwendige entgegenzusetzen, aber dennoch „da“ zu sein. Dabei ist von Jedem ein Mitdenken erforderlich, was alles (auch an Gedanken) verzichtbar oder an Taten eben notwendig ist - damit die Not sich wenden wird. Für die Kirchenmusik bedeutet das:

- Alle Proben und Konzerte finden bis auf Weiteres, mindestens bis nach den Sommerferien nicht statt.
- Die gesamte Konzertreihe 2020 findet nicht statt

Dies betrifft auch alle damit in Verbindung stehenden Termine (Probentage, Musikalische Vespere, Regionalproben, Chorwochenenden und -fahrten etc.).

Wenn die Stunde da sein wird, an dem öffentlichen Leben und damit auch wieder Versammlung in der Gemeinde möglich ist, wird spätestens auch die chorische Kirchenmusik wieder zu hören und lebendig vor Ort erklingen.

Heutzutage gibt es ja viele kreative Möglichkeiten, sich als „virtueller Chor“ in der Zwischenzeit wahrzunehmen und am Ball bzw. an der Stimme zu bleiben. Davon mache ich Gebrauch, lerne und bin gespannt, was hier alles möglich ist, im Hintergrund aktiv bleiben kann, um zur Stunde da zu sein, zu der dann neuer Klang unseren gesellschaftlichen „reset“ dankbar begleitet.

Auf der Gemeindehomepage finden sich alle Dinge, die allein gültig sind. Über die sozialen Medien stehe ich mit allen Chören in engem Kontakt und betreibe durchgehend weiter Kirchenmusik, „die viele ungeahnte Facetten hat“. Nun lerne ich eben ihre entlegensten Winkel auf dem Weg der Entschleunigung kennen und sehe aber besonnen, neugierig, hoffnungsvoll und Gott ergeben auf das, was alles seine Zeit hatte, hat und haben wird.

Psalm 23 im Bewusstsein habend,
Ihr / Euer Kantor
Matthias Bönner

Erinnerung an die Reise nach Taizé im Februar 2020

Taizé, ein Ort erfüllt mit tiefstem Frieden des Herzens, getragen von beflügelnder Liebe. Wie von einem leuchtenden Schleier umgeben, dessen Kraft auch mich seit der ersten Sekunde umhüllte, entfachte Taizé in mir eine neue Flamme des Vertrauens, die nun meinen weiteren Lebensweg erhellt.

Taizé ist für mich mein Ruhepol, auf den ich mich immer freue. Dort macht es sogar Spaß zu arbeiten. Ich finde es toll, wie dort alles Hand in Hand geschieht und man den Leuten richtig Vertrauen schenkt. Wenn ich da bin, ist mein Alltag nebensächlich. Endlich finde ich mal die Zeit, mich selbst zu reflektieren und zu überlegen, was ich in meinem Leben verändern kann. Taizé ist für mich ein Ort, wo die größten Wunder geschehen können.

Taizé, ein einzigartiger Ort, der befreit, Hoffnung schenkt und einem die wirklich wichtigen Dinge erkennen lässt, welche im Alltagsnebel oft so schwer zu sehen sind. Ich freue mich jetzt schon auf die nächste Reise dorthin.

Es freut mich, dass neben Dalhaugen nun auch mit Taizé dir ein neuer Ort geschenkt wurde. Der Ort hat es mit dir und den anderen großartig werden lassen. Es war gut, uns zu haben. Fragen und Reden ist wichtig. Alles, was gesagt werden sollte, wurde gesagt. Vielen Dank für dein Vertrauen; ich war froh, dich zu haben. Deine Gedanken über Gott und den Glauben waren eine Bereicherung für mich.

Mit Gott bist du nicht allein. Er ist immer da. Wir sehen ihn nicht, aber er ist da. Auch hier in Taizé. Erst recht in Taizé. Er schafft nicht alles, um alles gut werden zu lassen. Auch er braucht Zeit. Du gibst sie ihm schon jetzt - deine Zeit.



Ich singe seit ca. 7 Jahren die Gesänge von Taizé. Die Lieder im Original zu hören, mit Hunderten von Menschen zusammen gesungen, haben meine Seele tief berührt. Die vielen jungen Menschen verschiedener Nationen, alle so friedlich miteinander, lebensfroh und unbeschwert, haben mein Herz geöffnet. Und wieder einmal habe ich erfahren dürfen, dass wir mit so viel weniger im Leben zurechtkommen und glücklich sein können. Einfach, weil wir Menschen uns gegenseitig glücklich machen können. Es war zu eindrucksvoll und sehr emotional; es wirkt jetzt sogar oft noch nach.

Ein Rückblick auf die Frauenkrambörse am 8. März



Ein fröhliches Stimmgewirr empfing die Besucher der ersten Frauenkrambörse am Sonntag, den 8. März im Gemeindezentrum.

Von 17 bis 21 Uhr konnten nicht mehr benötigte Kleidung, Schuhe, Schmuck aber auch Bücher, DVDs u.v.m. an die Frau gebracht werden, wobei auch der eine oder andere Mann anzutreffen war.

Rege wurde geschaut, anprobiert und gefeilscht. Mit gut gefüllten Tüten und bester Laune gingen alle nach Hause, nicht ohne vorher einen alkoholfreien Cocktail getrunken oder sich am Fingerfood-Buffett gestärkt zu haben.

Bleibt nur eins zu wünschen: Wiederholung in einem Jahr. Könnte eine schöne Tradition werden.

CHRISTIANE JÄGER



Diakonische Kontakte

Integrative Kita „Drümpelspatzen“

Friedrich-Franz-Straße 14, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 31 27
kita.dbr@rostocker-stadtmission.de

Christliche Münster Schule

Thünenstraße 18, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 73 51 52

Evangelische Suchtberatung

Seestraße 13, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 7 74 55

Johanniterhaus Bad Doberan

Thünenstraße 25, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 5 73

Tagesstätte für Menschen mit psychischer Behinderung

Goethestraße 3, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 39 89

Wohnheim für Menschen mit psychischer Behinderung

Psychosoziales Wohnheim,
Clara-Zetkin-Straße 27, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 7 76 40

Psychosoziale Beratungsstelle

Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Allgemeine Soziale Beratung und Kurberatung
Klosterstraße 1b, Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 6 31 24
Offene Trauerberatung: Di 18–19 Uhr

Diakonie Rostocker Stadtmission e.V.

Migrationsberatung und Migrationssozialberatung
Klosterstraße 1b, 18209 Bad Doberan,
Tel. (03 82 03) 73 83 40
Mobil (0151) 42 23 99 39
mbe@rostocker-stadtmission.de

Telefonseelsorge | Tel. (0800) 1110 111
und Tel. (0800) 1110 222 (gebührenfrei)

IMPRESSUM

Der nächste Münsterblick erscheint Anfang Juni 2020.
Redaktionsschluss ist der 1. Mai 2020.

BILDER Titelbild (Münster): Albrecht Jax;
S. 2–10 (Taizé, Flohmarkt, Amtshandlungen): Anke Jantzen

REDAKTION Eva-Maria Bönner, Robert Busch, Norbert Gierlich,
Anke Jantzen, Bastian Strahlmann

MITARBEIT Albrecht Jax, Eva-Maria Bönner, Anne Jax,
Matthias Bönner, Christiane Jäger

HERAUSGEBER Die Redaktionsgruppe, ViSdP Pastor Albrecht Jax, im Auftrag des
Kirchengemeinderates von Bad Doberan, Tel. (03 82 03) 164 39

KONTAKT redaktionskreis@muenstergemeinde-doberan.de

LAYOUT Martin Radloff | Gemeindebrief.Design



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Cobra
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckereide

Unsere Mitarbeitenden sind derzeit nur telefonisch und per E-Mail erreichbar.

PASTOR

Albrecht Jax
Klosterstraße 1b, Tel. (03 82 03) 164 39
pastor@muenstergemeinde-doberan.de

Pastor Jax ist telefonisch und per E-Mail zu folgenden Zeiten am besten zu erreichen:

Di 9–10 Uhr
Mi 16–17.30 Uhr
Do 11–12 Uhr

andere Zeiten gern nach Vereinbarung

GEMEINDEBÜRO

Anke Jantzen
Tel. (03 82 03) 164 39, Fax (03 82 03) 7 48 90
bad-doberan@elkm.de
redaktionskreis@muenstergemeinde-doberan.de

Sprechzeiten:

Di 9–12 Uhr | Mi 14–17.30 Uhr
Do 10–12 Uhr | Fr 9–12 Uhr

ARBEIT MIT KINDERN UND FAMILIEN

Gemeindepädagogin Anne Jax
Tel. (03 82 03) 76 07 53
Mobil (01 76) 22 20 00 98
gp@muenstergemeinde-doberan.de
Facebook: Anne Gp

KIRCHENMUSIK

Kantor Matthias Bönner
Mobil (0173) 5 20 97 82
Giso Weitendorf
Klosterstraße 1b
kantor@muenstergemeinde-doberan.de
weitendorf@muenstergemeinde-doberan.de

PFADFINDER

Familie Becker-Wichmann
Tel. (03 82 03) 85 36 86
pfadfinder-doberan@mail.de

VIKARIN

Fabienne Fronck
vikarin@muenstergemeinde-doberan.de

KÜSTEREI

Nadine Miesenburg
Tel. (03 82 03) 6 27 16
Fax (03 82 03) 77 95 89
kuester@muenstergemeinde-doberan.de

MÜNSTERVERWALTUNG

Martin Heider
Klosterstraße 2
Tel. (03 82 03) 77 95 90, Fax (03 82 03) 77 95 89
verwaltung@muenster-doberan.de
www.muenster-doberan.de

TREFFPUNKT SUPPENKÜCHE

Gemeindezentrum, Klosterstraße 1b
Mobil (01 76) 64 82 18 35
suppenkueche@muenstergemeinde-doberan.de
www.eintellersuppe.de



Der Treffpunkt Suppenküche ist derzeit geschlossen.

FRIEDHOFSVERWALTUNG

Sven Jantzen
Brodhäger Weg 3
Tel. (03 82 03) 6 22 70, Fax (03 82 03) 73 90 54
friedhof@muenstergemeinde-doberan.de

Sprechzeiten:

Mo–Fr 9–11 Uhr und gern nach Vereinbarung

EV. KRANKENHAUSSELSORGE

Pastorin i. R. A. Schmidt
Tel. (03 82 03) 77 58 90

 Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Bad Doberan

